



Die Pflanzen des Waldes
Seite 10

DER FÄUSTLING

DAS KINDERMAGAZIN
DER OÖ JÄGERSCHAFT



Seite 8 DER UHU



ZILLI
IM INTERVIEW Seite 16



WIR BAUEN
EIN VOGELHÄUSCHEN Seite 12



WAS MACHT DER JÄGER?

DER HASE

DER WALDKOCH 

EDITORIAL

LIEBE KINDER,

ihr glaubt ja nicht, was ich tagtäglich alles erlebe. Wenn ich im Wald die Jäger belausche, höre ich ganz viel Jägersprache und manchmal sogar Jägerlatein. Kennt ihr vielleicht den Unterschied?

Ich war auch zu Besuch bei meinem Verwandten, dem Feldhasen, und kann euch so einiges berichten! Wenn dieser fast 70 km/h schnell läuft, da komme ich kleiner Fäustling nicht hinterher. Fast genauso schnell fliegt (streicht) auch der Uhu – aber vor dem muss ich mich leider in Acht nehmen! Da gehe ich lieber in den Wald und wasche von den leckeren Beeren, von denen ich immer eine blaue Zunge und blaue Lippen bekomme. Wisst ihr, welche ich meine?

Wenn ihr auch gerne im Wald sammelt, dann werden euch mein kleines Pilzlexikon und meine Pflanzenbeschreibung ein bisschen beim Bestimmen der Früchte und Pilze helfen.

Unser rasender Reporter Fritz ist dieses Mal zu Besuch bei seiner Freundin, der Jagdhündin Zilli. Sie erzählt ihm, was sie bei der Jagd alles erlebt. Wie immer habe ich euch alle jagdlichen Wörter im Text schräg hervorgehoben.

viel Spaß in der Natur wünscht dir

Der Fäustling

P.S.: Wenn du Fragen zum Thema Jagd und Natur hast, dann schreib mir einfach ein E-Mail an:
faestling@oelvj.at

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit in den Texten die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.





INHALT

Editorial Seite 2

Was macht der Jäger eigentlich den ganzen Tag? Seite 4

Lebensraum: Der Hase Seite 6

Im Portrait: Der Uhu Seite 8

Die Pflanzen im Wald Seite 10

Wir bauen ein Vogelfutterhäuschen Seite 12

Kleine Pilzkunde Seite 13

Phänomene der Natur: Der Fuchs Seite 13

Wovon ernähren sich Dachs und Gams? Seite 14

Rezepte: Falscher Fliegenpilz auf Champignon-Toast Seite 15

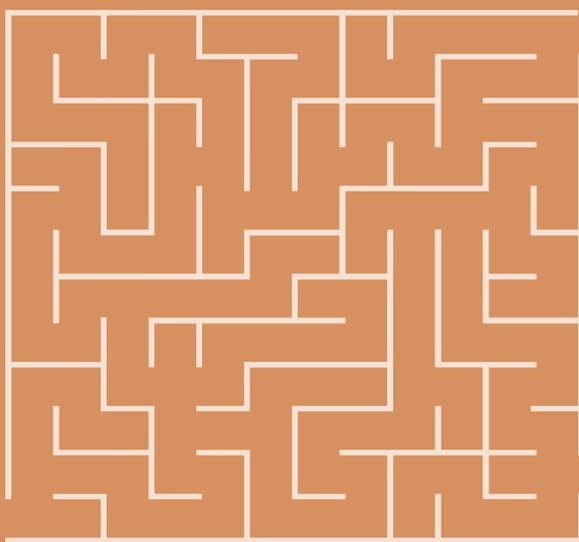
Fritz der Rasende Reporter im Interview mit Hund „Zilli“ Seite 16

Rätsel, Spaß & Witze Seite 18



LABYRINTH

Findest du heraus, was der kleine Fäustling gerne frisst?





WAS MACHT DER JÄGER EIGENTLICH ...

DEN GANZEN TAG?

JÄGERSPRACHE UND JÄGERLATEIN



Kennst du den Witz von dem Angler, der seinen gefangenen Fisch bei jedem Erzählen größer zeigt? Seinen Freunden geht er auf die Nerven, also binden sie ihm die Hände zusammen, damit er nicht so übertreiben kann. Als er seine Geschichte wieder erzählt, zeigt er mit seinen gefesselten Händen: „... und soooo groß waren die Augen von dem Fisch, den ich damals gefangen hab!“

Das ist echtes Anglerlatein!

So wie der Fischer **Anglerlatein** spricht, der Matrose **Seemannsgarn** spinnst, so übertreibt mancher Jäger, wenn er seine Erlebnisse übertrieben wiedergibt, maßlos! Das nennt man dann **Jägerlatein**.

Das Jägerlatein hat mit der **Jägersprache** aber nichts zu tun: Die gibt es bereits seit dem Mittelalter, sie ist die „**Berufssprache**“ der Jäger und enthält viele Spezialwörter, die für andere Menschen kaum verständlich sind. Einige dieser Wörter und Redewendungen kennst aber auch du, denn wir verwenden sie oft im Alltag! Also, spitz die Löffel, mach die Lauscher auf, denn hier stellen wir dir einige **Redewendungen und Fachbegriffe** vor.



Männliche Murmeltiere heißen **BÄREN!**



Die Jägersprache enthält auch viele Begriffe, die auch für Jäger ganz lustig sind: So heißen beim **Murmeltier** die weiblichen Tiere **Katzen**, die Männchen sind die **Bären** und die Jungen nennt man **Affen!**

Bei vielen Begriffen kann man sich gut vorstellen, woher sie kommen: die Schnauze des Hundes ist der **Fang**, die stämmigen Beine des Wildschweines sind die **Hämmer**, und die Ohren des Rehs sind die **Lauscher**. Das sind Begriffe, die einfach super zu den Eigenschaften der Tiere passen!

JÄGER-QUIZ



1 Wie nennt man die Ohren des Rehs in der Jägersprache?

- A LAUSCHER
- B VERSTÄRKER

JÄGERSPRACHE



So hoffen wir, dass wir nichts **hinter die Löffel kriegen**: damit sind die Hasenohren gemeint, die ein bisschen wie Löffel aussehen.

Mach die Lauscher auf: auch hier geht es um Aufmerksamkeit. Denn auch das Reh darf nichts verpassen und muss genau horchen, um in der Natur überleben zu können!

Wer **aufpasst wie ein Schießhund**, lässt sich nichts entgehen. Der Schießhund musste früher das Wild holen und durfte nichts verpassen!



Wenn du doch etwas verpasst hast, dann ist dir **etwas durch die Lappen gegangen**: früher wurden manchmal Lappen im Wald aufgehängt, um das Wild auf einem bestimmten Weg durch den Wald treiben zu können. Brach eines seitlich aus, so ging es eben durch die Lappen!

Wirf nicht gleich die **Flinte ins Korn**, wenn dir etwas nicht gelungen ist! Auch Jäger machen manchmal etwas falsch. Deswegen sollten sie nicht gleich aufgeben!



Jemandem das Fell über die Ohren ziehen: das passiert, wenn jemand heftig mit dir schimpft. Früher bedeutete das, ein erlegtes Tier zu häuten. Und das ist ebenfalls nicht besonders angenehm!



2 Wie nennt man den Schwanz der Wildsau?

- A BÜRZEL MIT QUASTE
- B BESEN MIT STEL

3 Wie nennt man den Schwanz vom Hasen?

- A BLATT oder B BLUME



4 Wie nennt man die Ohren des Hasen in der Jägersprache?

- A GABEL oder B LÖFFEL

5 Wie nennt man den Fuchs-Schwanz?

- A LUNTE
- B LANZE



6 Wie nennt man die Ohren des Wildschweins?

- A TELLER
- B SCHÜSSEL



7 Wie heißt das Hinterteil des Rehs?

- A KAMM
- B SPIEGEL



DER FÄUSTLING STELLT VOR:

DER FELDHASE

Wir sind Meister
der Tarnung!



Endlich kann ich dir meine Verwandten vorstellen: die **Familie der Feldhasen!** Uns Feldhasen kannst du fast überall sehen, vor allem in Gebieten mit viel Ackerbau. Vorausgesetzt, wir verstecken uns nicht in unserem Lager, der **Sasse**. Denn wir Feldhasen sind wahre Meister der **Tarnung!**

Wenn Gefahr droht, bleiben wir ganz ruhig sitzen (*wir drücken uns*), erst ganz am Schluss springen wir auf und flüchten. Um unsere Feinde abzuhängen, ändern wir beim Laufen oft die Richtung (*wir schlagen Haken*). Wir können bis zu **zwei Meter hoch springen und 70 km/h schnell laufen**. Toll, oder?

Hasen sind ja eine ganz eigene Art, wir unterscheiden uns von den Nagetieren (z. B. Hamster, Mäuse, Ratten) durch ein **zweites Paar Zähne**, das hinter den sichtbaren oberen Nagezähnen sitzt. Zu diesen Hasenartigen gehören die **Feldhasen**, die **Schneehasen** und die kleineren **Wildkaninchen**. Wir müssen ständig knabbern, damit sich unsere Zähne abnützen und nicht zu lange wachsen. Das machen wir aber ohnehin sehr gerne ;-)

BIST DU EIN HASEN-EXPERTE?

1 Wie schwer kann ein ausgewachsener Feldhase werden?

- A 1 bis 2 Kilogramm
- B 4 bis 5 Kilogramm



2 Wie nennt man den Feldhasen noch?

- A Meister Lampe
- B Bugs Bunny

3 Was ist ein „Hasenfuß“?

- A Werkzeug
- B Ein ängstlicher Mensch



4 Wie oft kann ein Feldhasen-Weibchen im Jahr maximal Junge bekommen?

- A Ein Mal pro Jahr
- B Bis zu 4 mal im Jahr

5 Wie alt können Feldhasen werden?

- A 1 bis 3 Jahre
- B 10 bis 12 Jahre



6 Was frisst ein Feldhase?

- A Gräser, Wurzeln, Beeren, Rinde
- B Insekten, Würmer und Schnecken



Auf Lösung: Frage 1: B, Frage 2: A, Frage 3: B, Frage 4: B, Frage 5: B, Frage 6: A



Da wir gerade dabei sind: Oft sagt ihr Menschen „Hase“ zu den kleineren Kaninchen. Wir Feldhasen sind aber ziemlich groß, wir werden **bis zu 70 cm lang** und sogar **vier bis fünf Kilo schwer!** Auch das englische Wort „bunny“ oder „rabbit“ heißt eigentlich Kaninchen. Hase heißt auf Englisch „hare“. Also ganz anders!

Die Hasenmütter bekommen **im Jahr drei- bis viermal Junge** (sie setzen jeweils bis zu fünf kleine Hasen). Wir Hasenjunge können sofort sehen und laufen, das nennt man **Nestflüchter**. Die Hasenmutter kommt nur einmal am Tag kurz zum Säugen vorbei, das ist für uns alle sicherer. Mit drei Wochen können wir bereits selbständig

fressen (äsen). Wenn du uns also alleine irgendwo sitzen siehst, mach dir keine Sorgen, unsere Mama kommt bestimmt wieder! Berühre uns bitte nicht – und wenn dein Hund brav an der Leine ist, dann kann uns nichts passieren!



Wir können **bis zu zwölf Jahre alt** werden. Das gelingt uns leider nur selten, weil wir so viele **Feinde** haben. **Füchse, Krähen, Autos** und die moderne **Landwirtschaft** sind ganz besonders gefährlich für uns. Nur die Hälfte von uns überlebt das erste Jahr. Deswegen vermehren wir uns auch so häufig. Trotzdem haben wir in der letzten Zeit große Schwierigkeiten, irgendwie werden wir in manchen Gebieten immer weniger. Ich habe keine Ahnung, warum das so ist. Aber ich bin ja auch bloß ein kleiner Fäustling. Weißt du es?

Nach wie vor kommen wir Hasen aber oft in der menschlichen Sprache vor: Wenn jemand sich gut auskennt, ist er ein **alter Hase** und weiß, **wie der Hase läuft**. Schöne Menschen bezeichnet man manchmal als **fesche Hasen**. Wenn jemand flüchtet, **ergreift er das Hasenpanier**. Wer Angst hat, ist ein **Hasenfuß** oder ein **Hasenherz**. An einsamen Orten **sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht**.

Kennst du vielleicht noch einen dieser Ausdrücke? Dann schreib mir!

Dein Fäustling



Im Frühjahr in der **Paarungszeit** gehört es dazu, dass die Tiere sich vor dem Paarungsakt gegenseitig herumjagen und wie zwei Boxer aufrecht auf den Hinterbeinen gegenüber stehen und mit ihren Vorderläufen trommelnd auf sich einschlagen. Die **Häsin** und der **Rammler** berühren sich mit der Brust und bekommen selbst Schläge im Gesicht ab. Forscher haben festgestellt, dass dieses Ritual zur Partnerwahl der Häsin gehört (**Hasenhochzeit**), die dabei Kraft und Ausdauer des Rammlers testet.



DER UHU TARNKÜNSTLER UND ALLROUNDER

Schnell
weg hier!



Unsere größte heimische Eulenart, den Uhu, kannst du häufig in Zoos, auf Flugschauen oder im **OÖ Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn** bewundern. Mit seiner eigenwilligen Liebeshwürdigkeit ist er oft der heimliche Höhepunkt vieler Vorführungen. Vor allem seine Fähigkeit, den Kopf einfach nach hinten zu drehen, verblüfft immer wieder. Denn der Uhu kann seine Augen nicht bewegen – also dreht er eben einfach den ganzen Kopf dorthin, wo er schauen will!

Schon immer nahm der Uhu eine Sonderstellung unter den **Greifvögeln** ein. Seine schaurigen Rufe im nächtlichen Wald waren den Menschen einfach nicht geheuer, ihm wurden auch **magische Fähigkeiten** nachgesagt. Gleichzeitig galt der Uhu aber auch als **Vogel der Weisheit**.

Den Uhu selbst interessiert das freilich nur wenig. Den Tag verbringt er gemütlich auf einem Ast, in der Dämmerung begibt er sich dann auf die Jagd. Mit seinen großen orangefarbenen Augen kann er, ähnlich wie die Katze, auch bei **Dunkelheit ausgezeichnet sehen**. Das heißt aber nicht, dass er tagsüber nichts sehen kann. Er hat sich einfach die Nacht als bevorzugte Jagdzeit ausgesucht. Selten jagt er auch bei Tag. Hauptsächlich **Mäuse, aber auch kleine Hasen, kleinere Vögel und Füchse** zählen zu seiner Beute.

Die Leibspeise des Uhus ist allerdings der **Igel**. Dem helfen hier leider auch seine Stacheln nicht!





STECKBRIEF: UHU

GRÖSSE: Mit 60 bis 75 cm Größe und einer Flügelspannweite von 160 bis 170 cm ist der Uhu die größte europäische Eule. Er ist fast so groß wie ein Steinadler. Er wird deswegen auch der „König der Nacht“ genannt. Das Weibchen ist deutlich größer als das Männchen. Es wiegt durchschnittlich 2.600 g, das Männchen dagegen nur 1.900 g.

AUSSEHEN: Der Uhu hat auffällige Federohren und leuchtend orangegelbe Augen. Das Gefieder ist rostbraun mit dunkler Längs- und Querstreifung. Das Brustgefieder ist heller als der Rücken.

NAHRUNG: Mit seinen scharfen, kräftigen Krallen jagt der Uhu kleinere Säugetiere bis hin zur Größe von Igel, Hasen, sogar Rehkittzen und mittelgroße Vögel. Er ist vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Zur Zeit der Jungenaufzucht jagt er auch am Tage.



Die Federohren zeigen die Stimmung des Uhus – ähnlich wie beim Pferd! Der Uhu hat auch einen sehr gut ausgeprägten Geruchssinn!



Ausgefranzte Federn machen den Uhu absolut **lautlos**. Da hören auch die besten Mausehren nichts. Gegen Mitternacht legt er eine kleine Jagdpause ein, dann geht es weiter bis zum Morgen grauen. Wenn die anderen Vögel ihr Morgenkonzert beginnen, sitzt der nächtliche Jäger längst wieder satt auf seinem Ast.

Du hast noch nie einen Uhu im Wald gesehen? Kein Wunder, denn durch sein **Tarnkleid** ist er fast **unsichtbar**. Außerdem bewegt er sich tagsüber ja beinahe gar nicht. Er will ja auch nicht von den anderen Vögeln gesehen werden, die ihn dann vertreiben wollen.

Ab September kannst du ihn aber hören – dann beginnt nämlich die **Paarungszeit** (*Balz*), und die Uhus rufen nach ihren Partnern. Im März werden zwei bis vier Eier gelegt, nach 34 Tagen schlüpfen die Küken, die bereits nach acht Wochen mit dem Fliegen beginnen. Da wird keine Zeit verschwendet!

Von zehn Uhuküken überleben allerdings nur drei ihr erstes Jahr. Denn **Fuchs und Marder** sind für die jungen Uhus sehr gefährlich. Wenn sie ausgewachsen sind,

haben Uhus kaum mehr Feinde. Nur der **Steinadler** kann ihnen noch gefährlich werden – und natürlich der Mensch.

Viele Uhus verunglücken im **Straßen- oder Zugverkehr**. Die größte Gefahr allerdings stellen die **Stromleitungen** des Menschen dar. Wenn ein Uhu auf einem Strommast landet, trifft ihn oft ein tödlicher Stromschlag. Wir Menschen vergessen oft, wie groß die Auswirkungen unserer Kultur auf die Natur und ihre Bewohner sind. Denn dass Stromleitungen für viele Greifvögel tödlich sind, daran denkt wirklich kaum jemand!

Also: **Strom sparen und Licht immer ausschalten!**

Energie sparen schützt nicht nur die Geldtasche, sondern auch die Natur!




www.oeljv.at



PFLANZEN IM WALD

DER AHORNBAUM

Der Ahornbaum hat ganz typische Blätter mit fünf Zacken, die wie eine Hand aussehen. Im Herbst verfärbt sich das Laub bunt und hat schöne gelbe und rote Farbtöne. Ein rotes Ahornblatt findest du auch in der **Flagge von Kanada**. Die drei häufigsten vorkommenden Arten sind **Bergahorn, Feldahorn und Spitzahorn**. Die Früchte haben zwei Flügel und können dadurch vom Wind weit getragen werden. So kann der Baum seine Samen optimal verbreiten. Du hast dir die Früchte sicherlich schon mal wie ein kleines Hörnchen auf die Nase geklebt. Man nennt das auch „**Nasenzwicker**“. Ahornbäume werden 15 bis 30 m hoch und können ein stolzes Alter von 150 Jahren erreichen.



WOW!

Wusstest du, dass der berühmte Geigenbauer „Stradivari“ für seine Geigenböden Ahornholz verwendet hat? Das hat einen besonders guten Klang.



DIE KASTANIE

Diesen großen, bis zu 30 m hohen Baum siehst du häufig in Parks, Gastgärten oder Alleen, weil er viel Schatten spendet. Durch seine typischen Blätter mit den 5 bis 7 länglichen Fingern und den braunen, runden **Kastanienfrüchten** lässt er sich schnell und einfach erkennen. Mit den Früchten kannst du wunderbare Sachen basteln und sie werden gerne von Wildtieren wie Rehen, Hirschen oder Wildschweinen gefressen. Früher hat man auch die **Pferde** damit gefüttert, daher nennt man sie auch **Roskastanie**. Bevor du die Früchte jedoch im Herbst vom Boden einsammeln kannst, blüht der Baum im Mai zuerst weiß oder rot. Die Früchte wachsen dann in dicken, grünen, stacheligen Hüllen heran. Sind diese reif, fallen sie zu Boden und die Kastanien kullern heraus. Für den Menschen sind sie ungenießbar, wir essen lieber die Früchte der **Edelkastanie** im Winter, die sogenannten **Maroni**.



AHAAA!

Wusstest du, dass es nach der letzten Eiszeit in großen Teilen Europas keine Kastanienbäume mehr gab? 1576 wurde die Roskastanie in Wien erstmals wieder gepflanzt und sie hat sich von dort aus verbreitet.





OOOH!

Wusstest du, dass die jungen Triebe der Zweige ein tolles Hausmittel gegen Husten sind? Am besten sammelst du sie im Mai.



DIE TANNE

Dieser **Nadelbaum** zählt zu den **Kieferngewächsen** und ist besonders um die **Weihnachtszeit** sehr beliebt. Da die Tanne nicht sticht, nutzt man sie gerne als **Christbaum**. Ihre flachen und weichen Nadeln glänzen an der Oberseite dunkelgrün und an der Unterseite silbrig. Tannenzapfen erkennst du, da sie aufrecht am Zweig stehen.

Wenn die Samen reif sind, fallen sie einzeln zu Boden und nur das Zapfen-Gerippe bleibt übrig. Die Zapfen, die du im Wald am Boden findest, gehören meist zur Fichte.

Der Baum wird bis zu 65 m hoch und kann bis zu 500 Jahre alt werden. Erst ab ca. 40 Jahren blüht der Baum zum ersten Mal. Tannenholz ist ein wichtiger Baustoff, da es weich und sehr biegsam ist. Leider reagiert sie besonders empfindlich auf **Umweltverschmutzung**. Die Weißtanne steht daher bereits auf der Liste der bedrohten Pflanzen.



WOW!

Wusstest du, dass du nach dem Verzehr von Heidelbeeren eine ganz blaue Zunge und Lippen bekommst? Das liegt am blauen Farbstoff in der Schale.

HEIDELBEEREN & PREISELBEEREN

Blaubeere, Moosbeere, Schwarzbeere – die Heidelbeere hat viele verschiedene Namen. Pflücken kannst du die kleinen blauen Beeren ab **Juli**. Die Heidelbeere ist ein **Zwergstrauch**, so findest du die süßen Beeren am Waldboden. Dort kannst du auch die roten **Preiselbeeren** entdecken. Diese wachsen nämlich an den selben Stellen wie Heidelbeeren und auch die Sträucher sehen ziemlich ähnlich aus. Die Preiselbeere gehört auch zur Gattung der Heidelbeeren. Beide Beeren sind für ihre besonderen Wirkstoffe sehr bekannt und werden als Heilpflanzen eingesetzt.



ACHTUNG!

Sammle nur Beeren im Wald, wenn du sie ganz sicher kennst!



WIR BAUEN EIN VOGELFUTTERHÄUSCHEN

in Zusammenarbeit mit dem



In der Winterzeit finden einige heimische Vogelarten, die bei uns überwintern, oftmals zuwenig Futter. Sie sind sogenannte **Standvögel**. **Zugvögel** fliegen in warme Länder, wenn bei uns Winter ist.

Damit die Standvögel bei uns im Winter genug Nahrung finden, hat der **Naturschutzbund** gemeinsam mit der Firma **Windhager** ein ganz besonderes Vogelfutterhäuschen entwickelt. Alle Bauteile sind schon so vorgefertigt, dass du weder sägen noch etwas bohren musst! Du kannst alle Elemente ganz einfach zusammenstecken und nachher sogar noch nach deinen Vorstellungen bemalen.

VOGELHAUS WOODPECKER

Aus gehobeltem Pappel-, Fichten- und Buchenmassivholz

Hänge das Häuschen an einen Baum vor deinem Fenster auf, damit du die Vögel beobachten kannst.



Inkl. vier Farben und Borstenpinsel zum Bemalen. Mit ausschneidbaren Vorlagen als Deko oder Malschablone.



DIESE VOGELARTEN KANNST DU BEI DEINEM VOGELHAUS BEOBACHTEN:

Kohlmeise



Buntspecht



Rotkehlchen



Blaumeise



Buchfink



Gimpel



Bei den Vögeln gibt es **Weichfutter-** und **Körnerfresser**. An den **Schnäbeln** kann man diese unterscheiden. Weichfutterfresser haben spitze, zierliche Schnäbel und Körnerfresser dicke und kürzere.

WEICHFUTTER: getrocknete Beeren, Obst, Rosinen, Haferflocken, gemahlene oder geschrotete, ungesalzene Nüsse und frische Äpfel oder Birnen.

KÖRNERFUTTER: Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Mohn, Lein, Rübsamen, Buchweizen und Haferflocken.

KLEINE PILZKUNDE

Im Wald findest du neben vielen **Beeren** und Kräutern auch jede Menge tolle **Pilze**. Einige davon kann man essen und sie schmecken lecker. Andere wiederum solltest du lieber stehen lassen, denn von ihnen bekommst du schwere Magenkrämpfe oder sie können sogar tödlich sein.



ACHTUNG!

Sammle niemals alleine Pilze! Viele Pilze sehen sich besonders in jungem, geschlossenem Stadium (als Kegel ohne geöffnetem Hut) sehr ähnlich. Verzichte vorsichtshalber immer auf das Sammeln von Pilzen mit Lamellen! Lass die Pilze am besten von einem Experten begutachten, bevor du sie genüsslich verspeist.



EIERSCHWAMMERL

Größe: Bis max. 10 cm groß
Aussehen: Dottergelb
Hutunterseite: Gelbe Lamellen
Zeit: Findest du von Juni bis November
GENIESSBAR!



GRÜNER KNOLLENBLÄTTERPILZ

Hut: Bis zu 15 cm breit
Farbe: Olivgrünlich bzw. gelbgrün,
Hutunterseite: Weiße bis grünliche Lamellen
Zeit: Findest du von Ende Juli bis Oktober
TÖDLICH GIFTIG!



FLIEGENPILZ

Hut: Bis zu 20 cm breit
Farbe: Hut knallrot mit weißen Punkten
Hutunterseite: Weiße Lamellen
Zeit: Findest du von Juli bis Oktober
SEHR GIFTIG!



STEINPILZ / HERRENPILZ

Hut: Bis zu 25 cm breit
Farbe: Hell bis Dunkelbraun
Hutunterseite: Röhren
Zeit: Findest du von Juli bis Oktober
GENIESSBAR!



PHÄNOMENE DER NATUR



STECKBRIEF: FUCHS

Gewicht: 5 bis 10 kg
Größe: bis ca. 80 cm
Nahrung: Mäuse, kleinere Säugetiere (bis zur Größe eines Rehkitzes), Vögel, Insekten und Obst



Den buschigen Schwanz nennt man Rute oder auch Lunte.



TAUCHGANG IM SCHNEE: DER FUCHS

Auweia!



Das Quietschen einer Maus kann der Fuchs auf 70 m Entfernung hören!



Der Fuchs ernährt sich sehr vielseitig, **Mäuse** jedoch zählen zu seiner absoluten Lieblings Speise. Im Winter verstecken sich die Mäuse aber unter einer dicken **Schneeschicht**. Damit der Fuchs diese aufspüren kann, hat er einen besonders sensiblen **Geruchssinn**, der 400 mal besser ist als der des Menschen und er hat auch ein sehr gutes Gehör. Seine **Ohren** (Gehöre) sind in fast alle Richtungen drehbar. Hat er eine Maus aufgespürt, schleicht er sich an, macht einen gekonnt hohen Hechtsprung durch die Schneedecke und greift sich die Beute ganz überraschend von oben.



LEBENSRAUM NATUR

WOVON ERNÄHREN SICH WILDTIERE?



Was frisst der Dachse?

Wir Dachse fressen fast alles, was uns vor die Schnauze (*Fang*) kommt: **Früchte, Beeren, Wurzeln, Nüsse, Samen sowie Insekten, Schnecken, Mäuse**, selten auch **Junghasen oder junge Vögel**. Unsere Lieblingsspeise sind aber, wer hätte das gedacht, **Regenwürmer**. Vor allem im Frühling füttern wir fast ausschließlich Würmer; mit unserer langen Schnauze und den spitzen Krallen (*Nägel*) graben wir sie einfach aus. Wir finden auch **Aas** nicht so schlecht. **Getreide, Obst** und vor allem **Eicheln** mögen wir natürlich auch! Manchmal brechen wir sogar **Wespennester** auf, um an die **Larven** zu kommen. Wir sind ja auch durch ein dickes Fell (*Schwarte*) geschützt!



Was frisst die Gams?

Wir Gämsen sind ja wahre **Kletterkünstler** und kommen im Gebirge fast überall hin, um **Gräser, Kräuter** oder die **jungen Triebe von Alpensträuchern** zu naschen (*äsen*). Im Winter ernähren wir uns von **Flechten und Moosen**, manchmal auch **Knospen** und **Trieben von Laub- und Nadelbäumen**. Das sieht der Förster natürlich nicht so gerne! Im Winter lassen wir uns zwar nicht füttern, aber die **Salzlecke**-**steine**, die uns die Jäger immer hinlegen, mögen wir schon!

WÜNSCHE? IDEEN?
FRAGEN?
SCHREIB UNS DOCH!
faeustling@ooel.jv.at



DER WALDKOCH

FALSCHER FLIEGENPILZ AUF CHAMPIGNON-TOAST



Garniere den Teller mit etwas Salat, dann sieht es aus als stehende falsche Fliegenpilze in der Wiese!

ZUTATEN FÜR DEN FALSCHEN FLIEGENPILZ

2 Eier, 1 größere Cocktailtomate, Mayonnaise

ZUTATEN FÜR DEN CHAMPIGNON-TOAST

1 Scheibe Vollkorntoast,
6-7 frische Champignons
Frischkäse und etwas geriebenen Parmesan
etwas Olivenöl
und eine Prise Salz und Pfeffer

Mit diesem einfachen **Rezept** kannst du (auch ohne selbst Schwammerl gesammelt zu haben) einen lustigen und schmackhaften Teller zaubern.

- 1 Koche die Eier ca. 8 bis 10 Minuten hart und schäle sie vorsichtig.
- 2 Schneide beide Eier oben und unten gerade ab damit sie am Teller stehen bleiben und die halbe Cocktailtomate besser drauf sitzt.
- 3 Nimm eine Cocktailtomate, schneide sie in der Hälfte auseinander und setze sie oben auf das Ei.
- 4 Jetzt noch rundherum Mayonnaise-Punkte darauf malen und fertig ist der falsche Fliegenpilz!
- 5 Für den Champignon-Toast heize das Backrohr auf 180° C Heißluft.
- 6 Schneide die Champignons in Streifen. Erhitze eine kleine Pfanne und brate die Pilze mit etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer.
- 7 Streiche etwas Frischkäse auf den Toast und gib die gebratenen Champignons darauf und darüber noch den geriebenen Parmesan.
- 8 Schiebe nun den Toast für ca. 8 bis 10 Min. ins Backrohr. Dein Champignon-Toast ist fertig, wenn der Käse geschmolzen ist.



ACHTUNG!

Sammele bitte niemals alleine Pilze im Wald sondern nur in Begleitung eines erfahrenen Erwachsenen!





Hallo,
ich bin die
Zilli!

JAGDHUND FRITZ

DER RASENDE REPORTER

INTERVIEW MIT
JAGDHUND ZILLI

Jagddackel Fritz hat viele Freunde. Im Interview mit ihnen stellt er dir im Fäustling die wichtigsten Jagdhunderassen vor.

Fritz: Hallo Zilli, du bist ja wie ich ein Jagdhund. Zu welcher Rasse gehörst du denn?

Zilli: Ich bin ein Magyar Vizsla, ein ungarischer Kurzhaar. Es gibt uns auch mit Drahthaar, dann hätte ich solche Zotteln wie du.

Fritz: Jede Jagdhunderasse kann etwas Besonderes. Was sind denn deine Spezialgebiete?

Zilli: Wir Magyar Vizsla sind Vorstehhunde. Wir müssen sehr viel lernen und viele Prüfungen machen. Das ist ganz schön anstrengend, aber es macht auch viel Spaß. Bei der *Feldarbeit* suchen wir Wild und zeigen es durch *Vorstehen* an. Ich bleib dann einfach steif stehen und heb ein Vorderhaxerl (*Vorderlauf*). Da weiß mein Chef sofort, dass ich etwas erschnuppert hab

(*im Wind habe*). Nach dem Schuss bringen (*apportieren*) wir das Wild zum Chef. Da darf man aber nicht einfach so reinbeißen, das muss man vorsichtig tragen. Das ist oft nicht leicht! Beim Entenjagen fällt manchmal auch eine Ente ins Wasser, dann springen wir rein und holen sie raus. Wenn etwas verloren geht, suchen wir es. Manchmal können wir dabei einer Duftspur (*Fährte*) folgen, aber wenn es heißt „*frei verloren*“, dann suchen wir einfach so alles ab, bis wir finden, was der Chef haben will.

Fritz: Konntest du das schon immer, oder hast du das geübt?

Zilli: Der Geruchssinn ist mir natürlich angeboren (*angewölft*), das Vorstehen kann ich auch relativ schnell, das hab ich sozusagen auch in den Genen. Üben muss ich die Befehle, damit mein Herrl und ich uns verstehen.



KURZINFO DER MAGYAR VIZSLA

Diesen **kurzhaarigen ungarischen Jagdhund** gibt es bereits sehr lange. Er wird bis zu **60 cm** hoch und ist immer **semmelgelb bis dunkelgolden**.

Magyar Vizsla sind ausgezeichnete Fährtenleser und apportieren ausgesprochen gerne. Auch als Rettungshunde und für Hundesport eignen sie sich gut. In erster Linie aber sind sie Jagdhunde!

Der Magyar Vizsla ist sehr **sensibel und familienfreundlich** und er braucht



viel Kontakt zu seinen Bezugspersonen. Wichtig sind viel **Bewegung** und geistig anspruchsvolle **Beschäftigung**, damit er sich

wohlfühlt und gesund bleibt. Seit ungefähr 50 Jahren gibt es auch eine **drahthaarige Version** dieser Rasse.



Fritz: Was macht dir am meisten Spaß?

Zilli: Alles was Arbeit ist. Ich arbeite unglaublich gerne. „Vizsla“ bedeutet auf ungarisch ja auch so viel wie „munter, aufmerksam“. Das bin ganz ich! In meiner Freizeit spiele ich irrsinnig gerne mit anderen Hunden. Hast du Lust auf Fangspielen?

Fritz: Na klar, aber zuerst machen wir das Interview fertig. Wie alt bist du eigentlich?

Zilli: Ich bin im 3. Feld. Das heißt, ich bin 4 Jahre alt. Bei uns Vorstehhunden nennt man das so. Das kommt von der Feldarbeit. Du weißt, dort wo wir suchen müssen.

Fritz: Aha, bei mir heißt das ganz anders: Ich bin vom 3. Behang, und auch 4 Jahre alt. Bist du eigentlich ein braver Hund oder stellst du manchmal etwas an?

Zilli: Ich war zwar immer brav, aber dafür auch recht wild! Bis zu meinem zweiten Geburtstag wollte ich schon alles Mögliche ausprobieren. Mein Herrl hat oft gestöhnt, weil ich so ein Wildfang war, aber ich denke, ich habe nie



etwas kaputt gemacht. Wir Magyar Vizsla gelten sogar als besonders verträglich und sehr kinderfreundlich! 

Fritz: Ich auch (gähnt). Ich war immer sehr brav!

Zilli: Du schwindest! Du hast gähnt, ich habe es genau gesehen!

Fritz: Du lebst, so wie ich, in einem Rudel.

Wer ist denn bei euch der Chef? Hunde sehen ihre Familie als ihr Rudel an, wo es genauso wie in einem Hunderudel eine strenge Rangordnung gibt.

Zilli: Mein Herrl selbstverständlich! Aber ich höre auch auf die anderen Familienmitglieder. Ich passe sehr gut auf meine Rudelmitglieder und unser Haus auf. Da kommt niemand ungebeten herein, ohne dass ich ordentlich belle (*Laut gebe*)! Als gut erzogener Jagdhund bin ich aber gar nicht bissig.

Fritz: Ich doch auch nicht! Aber manchmal tue ich so als ob (grinst).

Zilli: Hast du mich jetzt genug ausgefragt? Rennen wir lieber drei Runden, ich kann ja schon gar nicht mehr sitzen!

Fritz: Heee, Zilli! Warte doch auf mich! Immer diese Großen mit den langen Beinen!



Was sitzt auf einem Baum
und schreit „AHA“?
Ein Uhu mit Sprachfehler!

Was ist durchsichtig
und riecht nach Karotten?
Ein Kaninchenfurz!



SUDOKU

Trage die richtigen
Zahlen von 1 bis 6 ein.
Aber pass auf, dass nichts
doppelt ist, in einer Zeile,
in einer Spalte und in den
vier Bereichen.



QUIZ

IN DER SCHULE

Lehrer: „Aufwachen Peter!
Ich glaube nicht, dass das
Klassenzimmer der richtige Ort
für ein Nickerchen ist!
Peter: „Das geht schon. Sie müssen
nur etwas leiser sprechen!“

In der Schule, fragt die Lehrerin:
„Was ist flüssiger als Wasser.“
Daraufhin ein Schüler: „Hausaufgaben,
die sind überflüssig.“



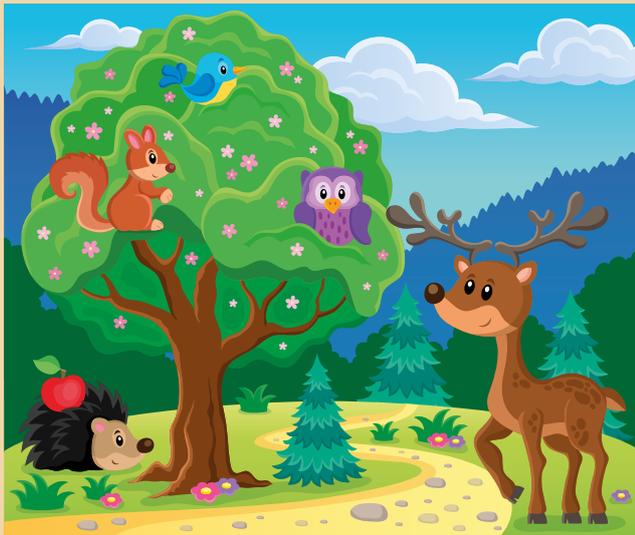
LÖSUNGEN

3	9	5	7	2	1	4	2	1
7								5
1	2		9		3	9	6	3
5	2	7	1	3	9	1	3	9
	1	3	5	7		5	7	
		6		2		6	2	

SUCHRÄTSEL

FINDE DIE FEHLER

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch **fünf kleine Fehler**. Ob du alle finden kannst?



Die Auflösung findest du auf Seite 19.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND
FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH
OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1
AT-4490 St. Florian

TEXT & GRAFIK
Lisi Pfann-Irrgeher
Dodi Moser, Monika Pinter
Christof Neunteufel

FOTOS
OÖ Landesjagd-
verband, Windhager
Thinkstock

ILLUSTRATION
Iris Schorn

www.oeljv.at

Treffen sich zwei Spinnen.
Sagt die eine: „**Du, ich bin über Handy
erstmal nicht erreichbar!**“
„**Warum das?**“, fragt die andere.
„**Ich hab derzeit kein Netz.**“

Zwei Vögel sitzen auf der Stromleitung.
Über ihnen fliegt ein Düsenjet vorbei.
Fragt der eine Vogel: „**Warum fliegt
denn der so schnell?**“
Darauf der andere: „**Glaub mir,
wenn dir der Hintern brennt,
wirst du auch so schnell!**“